

Germanstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Erscheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.

Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl. viertel-
jährlich 3 fl. 50 kr. 5. B.
Im Ausland:
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhaufen.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhaus'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Postbefrag die selben Leop.
Lang, Intern. Annoncen-
Expediton, Dorotheengasse
9; für Wien die Annon-
cenbureau: A. Oppolik,
Wallzeile 22, Haasenstein
& Vogler, Neuer Markt 11,
Rudolf Mosse, Seiler-
gasse 2; für Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Basel und Paris.

Das einmalige Vorkommen einer
einblättrigen Harmonie-
tafel 7 kr., das 2. Mal 6 kr.,
das 3. Mal 5 kr. 5. B. erd-
der Stempelgebühr 20 kr.

Titel-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Friedrich Erben; in Schäßburg bei C. J. Haberlang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szasz-Regen bei Herrn J. G. Rian, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeitner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 277. Germanstadt, Dienstag am 21. November. 1871.

Amthliches.

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den suppliren- den außerordentlichen Professor der Klausenburger königlichen Rechtsakademie, Peter Dobránský, auf Grund der erfolgten Befähigung desselben zum Universitäts- Privatdocenten der Staatsr., in dieser Eigenschaft bestätigt.

(Erben's Verleihen.)

Die Majestät haben dem bisherigen Kondoner Reichshof-Rathen Rudolph Apponyi das Großkreuz des k. ung. St. Stephan- ordens zuerkannt zu verleihen geruht.

(Ausscheidungen.)

Dem Kammerdiener des gemeinsamen Ministeriums des Äußeren, Johann Kuban, ist von Sr. Majestät das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen worden.

(Nennungen.)

Von der k. ung. Finanzdirektion sind Ladislaus Bér, Stephan Szatal, Johann Bernat, Stephan Weber und Ludwig Madarassy de Gejzert zu provisorischen und überzähligen Steueramts-Assistenten ernannt worden. Alexander Ertemes zum Rechnungsoffizial II. Kl. im Central-Rechnungs- departement des Finanzministeriums.

Politische Uebersicht.

Wien, 18. November.

Das „N. Ztbl.“ schreibt: Unsere Vermuthung, daß nicht allein die galizische Frage, sondern auch die nicht erfolgte Auflösung des mährischen und oberösterreichischen Landtages die Ursache des plötzlichen Scheiterns der Kellersperg'schen Mission gebildet, findet in mehreren hiesigen Blättern ihre Bestätigung. Kellersperg wollte eben den korrekten Verfassungspunkt wahren; in gewissen Kreisen aber ist noch immer die Ausgleichsmacherei en vogue; daher der unläßbare Widerspruch. Seine Geradheit und Entschiedenheit haben ihn überdies zu einer persona ingrata gemacht, man will weder sein Programm noch seine Person mehr. Wenn man an seiner Stelle berufen wird, das ist zur Stunde noch ein großer Räthsel. Es zeigt von einem völligen Verkennen der Verhältnisse und der Personen, wenn ein hiesiges Blatt Rudolph Auer'sperg als den präsumtiven Ministerpräsidenten nennt. Denkt man, daß der Bruder des Fürsten Carl Auer'sperg weniger korrekt vorgehen werde als Baron Kellersperg? Auch ist es ein entschieden Irrthum, wenn von derselben Seite erzählt wird, der Stein des Anstoßes für Kellersperg seien die direkten Wahlen gewesen; denn es ist unrichtig, daß Kellersperg ein unbedingter Gegner der direkten Wahlen gewesen, und noch viel unrichtiger, daß die Krone oder Andrássy von Kellersperg die Einführung direkter Wahlen gefordert haben. — Wohl nur, weil die poli- tische Frage in den Vordergrund tritt, wird der Name des Grafen So- louchowski genannt. Wir haben eine zu gute Meinung vom Grafen Andrássy, als daß wir glauben könnten, er werde zu einer solchen Kom- bination die Hand bieten. Abgesehen davon, daß dann ein Ungar Minister des Auswärtigen und ein Pole, und zwar ein Pole, der erst jüngsthin in einer famosen Rede erklärte, daß er nur zeitweilig Oesterreicher sein könne, österreichischer Ministerpräsident wäre — steht Graf Solouchowski in so entschiedenem Mißverhältnis zu dem Grafen Andrássy, daß Graf Andrássy gewiß annehmen wird, sein Regime durch die Gemeinschaft mit einer solchen Persönlichkeit zu kompromittiren. Gefährlicher schon dünkt uns Graf Laasze. Wir wissen, daß dieser sogenannte Staatsmann seit langer Zeit die gün- stige Gelegenheit abwartet, sich wieder in den Vordergrund zu schieben, und da es dem Grafen Andrássy allem Anschein nach nur um eine Kreatur, nicht um einen Politiker zu thun ist, so mögen wohl die Chancen des luhigen Grafleins im Augenblicke nicht so schlecht stehen.

Die polnische Konferenz soll heute stattfinden. Was man sich von derselben zu versprechen hat, mag man aus den polnischen Organen entnehmen. So droht die „Gazeta Narodowa“, daß die Versammlung polnischer Reichstags-Abgeordneter Vertreter zum Prager Föderalismus-Kon- gress senden werde, sobald in maßgebenden Kreisen kein polenfreundlicher Wind wehen sollte. Stocholm's Leiborgan empfiehlt übrigens, ebenso wie

vor wenigen Tagen der Krakauer Kraj gethan, Oesterreich allen Ernstes, die polnische Frage auf Tapet zu bringen, welche polnischem Desirhalten nach für Oesterreich-Ungarn eine segensreiche Quelle politischen Gutes werden könnte, wenn man sie nur gehörig benützen würde. Daß die Ma- garen und ihre gegenwärtigen Führer dies einsehen werden, wie kann man — sagt das citirte galizische Blatt — daran zweifeln?

Die in den letzten Tagen viel ventilirte ungarische Mi- nisterkrise ist nach dem einstimmigen Urtheile beinahe aller un- garischen Blätter bis zum Ende der Budgetdebatte gestrichet. „Wenn auch augenblicklich alle Minister in ihren Stellungen verblieben seien“ — meint die Reform — „so könne es doch keinen Zweifel erleiden, daß, sobald Ko- nyay sich stark genug fühle, um seinen Willen zur Geltung zu bringen, so können, die Ministerkrise ausbrechen werde, die aber nur einen persön- lichen Charakter haben werde.“ Auch der „Neue Freie Lloyd“ ist der An- sicht, daß bis zur Vollziehung der nächsten Reichstagswahlen die etwaigen Aenderungen im ungarischen Kabinete höchstens die Nuancirungen zum Ausdruck bringen würden, welche im Schoße der Majorität selbst sich geltend machen. Der Ausfall der Wahlen dürfte allerdings nach der Meinung dieses Blattes zu neuen Partei-Konstellationen und neuen Mi- nister-Kombinationen Anlaß geben.

Seitdem die Gefahr der gesetzlichen Fundamental-Artikel von Oester- reich abgewendet worden, flüht auch die Sprache der unionfreundlichen Partei Kroatiens muthiger, entschlossener und zuversichtlicher. So meint ein kroatisches Blatt der Unionspartei, das Maximum der kroatischen Na- tionalen überbiete noch weit die Grenzen. Diese Letzteren hätten doch wenigstens einen größeren Staatsrathem anerkannt, in welchen das Könige- reich Böhmen eingeschätzt werden sollte. Die kroatische Opposition dagegen hört nicht auf, von der staatlichen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des dreieinigigen Königreiches zu träumen und zu reden. Sie kann nur ihren Staatsrathem und wolle nur ihren Staat und ihren König. Die staatsrechtliche Selbstständigkeit, welche die Czchen erstreben, sei Kroatiens bereits durch den Ausgleich gesichert.

Die auswärtige Presse beschäftigt sich in erster Linie immer noch mit der Entlassung des Grafen Beust. Die „Kölnische Zeitung“ bemerkt: „Die Versicherung, daß trotz des Rücktritts des Grafen Beust die aus- wärtige Politik des Wiener Kabinetes keine Aenderung erfahren werde, wird sich allerdings in den Thatfachen bewähren müssen, findet indessen ihren Stützpunkt in der allgemeinen Lage und, was namentlich die guten Beziehungen zu Deutschland angeht, in dem klaren Interesse des öster- reichischen Staates.“ Die Itale bringt einen Leitartikel unter der Ueber- schrift: „Andrássy und Italien“, welchen wir folgende Stellen entnehmen: „Die liberalen Journale, der Offizieller Romano an der Spitze, theilen die Ansicht der liberalen Presse nicht, daß die Entlassung des Grafen Beust durch den Grafen Andrássy in der römischen Frage keine Veränderung in der österreichischen Politik nach sich ziehen werde. Gezwungen, von Hoff- nungen zu leben, sehen sie den Grafen Andrássy schon mit einer Armee von 300,000 Oesterreichern die Alpen überschreiten, um die weltliche Herr- schaft des Papstes wiederherzustellen. Sie vergessen dabei,“ fügt die Itale hinzu, „daß Graf Andrássy derselbe Mann ist, welcher als Präsident des ungarischen Ministeriums in Ungarn auf die entscheidendste Weise die Pro- mulgation des Unschickbarkeits-Dogmas verhindert hat.“

Die Pariser Berichte erzählen von verschiedentlichen s. o. a- partistischen Demonstrationen am Namenstage der Kr- Kaiserin. Die Imperialisten sind überhaupt sehr ruhig. Sie legen Petitionen an die National-Versammlung um einen neuen Appell an das Volk in Umlauf, und ihre Agenten verbreiten von Skleriden Louis Na- poleon's gezeichnete Botschaft, einlässbar nach Wiederherstellung des Kaiser- reichs.“ Der „Univers“ erzählt, daß es in Ajaccio zu einem Zusammen-

stoße zwischen den Bewohnern der Stadt und den dort garnisonirenden Soldaten gekommen wäre. Die Bevölkerung habe die Soldaten beschimpft, weil diese verlebende Couplets über Louis Napoleon und dessen Familie geungen haben. Mit den bonapartistischen Umtrieben in Paris steht wohl auch der Rücktritt des alzu laoren Polizei-Präsidenten Valentin im Zusam- menhange.

Einer bemerkenswerthen Emanation der radikalen Partei begegnen wir in dem D'ogane Gambetta's, in der République Française. Das Blatt erklärt, nachdem es noch vor wenigen Tagen den Präsidenten der Republik heilig angegriffen, daß die radikale Partei von nun an Thiers' Aufrichtigkeit und dessen Wunsch, die Republik zu begründen, vollen Glauben schenke.

Endlich hat die französische Regierung die Klagen wegen des lang- samen Vorgehens der Militärgerichte erhört und, wie eine Depesche der Agence Havas aus Versailles vom 14. d. meldet, beschloffen, der National- Versammlung einen Gesetzentwurf wegen Abtzigung des gerichtlichen Ver- fahrens gegen die noch in Haft befindlichen 20,000 Aufständischen vor- zulegen.

Wie aus Buxarest gemeldet wird, steht man dort wieder vor einer Ministerkrise, und zwar — wie die „Allgemeine Zeitung“ be- richtet — weil die verschiedenen Minister sich über die Mittel, um die Eisenbahnfrage zu lösen, nicht einigen können. Nur darüber, daß die ge- nannte Frage gelöst werden muß, sind alle Minister einig. Sollte die Ernennung eines neuen Kabinetes nothwendig werden, so würde damit kein Systemwechsel verbunden sein, und es ist wahrscheinlich, daß mehrere der gegenwärtigen Minister auch dem neuen Kabinete angehören werden. In Buxarest erzählt man sich, daß die Minister der Kammer mehrere Depeschen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung mitgetheilt haben. Die eine dieser Depeschen verlangt, daß die Kammer die Angelegen- heit der rumänischen Eisenbahn-Obligationen nunmehr ohne Bezug in an- nehmbarer Weise ordne, widrigenfalls dieselbe durch ein europäisches Schieds- gericht entschieden werden würde. Eine andere Depesche soll foge die Eventualität in Aussicht gestellt haben, daß die Moldau und Walachei — nach Abkantung des Fürsten Karl — von den europäischen Mächten nur noch als getrennte Fürstenthümer, wie zur Zeit des Pariser Vertrages, forstehen würden, deren Finanzverwaltung unter Kuratel zu stellen wäre, bis die Verpflichtungen Rumaniens gelöst seien.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Best, 17. November. Präsident Somssich eröffnete die heutige Sitzung des Abgeordneten-Rathes um 10 Uhr. Schriftführer: Jámor. Die Minister sind vollständig erschienen.

Das Protokoll wird verlesen und genehmigt.

Verschiedene Petitionen werden eingereicht und dem betreffenden Aus- schusse zugewiesen.

Graf Peter Bejacevics antwortet hierauf auf die in Angele- genheit der Vertagung des kroat. Landtages an ihn gerichtete Inter- pellation Jrányi's mit folgender Rede:

Gehretes Haus! Am 15. September hat der Herr Abgeordnete Daniel Jrányi in Angelegenheit der in der „Mar. Nov.“ publizirten Ver- tagung des kroatischen Landtages, an mich eine Interpellation gerichtet. Obgleich ich nun dafür halte, daß diese Frage ausschließlich zu den inneren Angelegenheiten Kroatiens gehört werden muß, will ich dem Herrn Abge- ordneten, auf seine Anfrage dennoch Folgendes erwidern:

Das in der „Mar. Nov.“ publizirte Vertagungsprotokoll ist a u t h e n- tisch und somit kann ich die erste Frage des Herrn Abgeordneten mit „Ja“ beantworten.

Genilleton.

Reisebriefe.

Von Carl Vogt.
(Fortsetzung.)

Neapel, 18. Oktober.

Die maritime Ausstellung, die vor einem Jahre in Neapel stattfand, hat bekanntlich ein glänzendes Fiaco gemacht. Der Unternehmer, welcher die Eintrittsgelder gepachtet hatte, soll um mehr als hunderttausend Franken Schaden erlitten haben. Das Gebäude, welches zu diesem Zwecke außerhalb der Villa Reale längs des Seestrandes größtentheils aus Holz errichtet worden war, steht aber noch. Es veripert einer langen Häuser- reihe, die wesentlich auf Vermiethen möblirter Wohnungen an Fremde eingerichtet ist, die Aussicht auf das Meer in den unteren Stockwerken. Man muß sich in den dritten Stock hinaufklettern, um Capri und den Vesuv zu sehen. Sobald der Fremdenstrom beginnt (denn bis jetzt sind nur sehr wenige vorhanden und auch diese nur Durchzügler, keine, welche den Winter bleiben wollen), werden auch die Klagen der Hausbesitzer und Vermiether sich hören lassen. Aber im Allgemeinen bricht man in Italien nicht ab — man läßt verfallen. Deshalb ist das Land auch mit alten und modernen Ruinen überdeckt. Die Municipalität von Neapel wird vielleicht auch warten wollen, bis der Wurm die Holzgebäude der Ausstellung zernagt hat.

Wir wird jetzt ein besonderes Interesse in Neapel geschaffen. Dr. Anton Dohrn, ein junger strebsamer Zoologe, der sich besonders in der Entwicklungsgegeschichte einen Namen gemacht hat, ist gegenwärtig hier, um einen Traum zu verwirklichen, dem ich seit dreißig Jahren nachge- jagt habe. Es handelt sich um die Errichtung einer zoologischen Sta- tion, eines Centralpunktes für wissenschaftliche Studien an Meer- thieren. Wie viel Tinte habe ich schon um die Verwirklichung eines solchen Observatoriums verschrieben, wie viele Regierungen und Ministe-

rien darum bestürmt, wie viele einflußreiche Männer im Lehramte und in der Verwaltung dafür zu bestimmen gesucht. — Alles vergebens! Dr. Dohrn sagte mir, man habe in der zoologischen Section der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Nostok das Wachen nicht unter- drücken können, als er meine Klagelieder Jeremia, die ich ihm in einem Briefe mitgetheilt, verlesen habe! Ja, hätte ich eine neue Mittraillen- erfinden oder handelte es sich darum, einige alte Schartefeln auf dem Berge Athos zu copiren, oder in Troja nach Hector und Achilles Nach- forschungen zu machen, da sände sich schon Geld zur Verfügung — aber Laboratorien und Aquarien herzustellen zu wissenschaftlichen Untersuchungen, für die Zoologie und die verwandten Wissenschaften ähnliche Anstalten zu schaffen, wie man sie für Astronomie, Chemie, Physik, Physiologie besitzt — bah! Was fällt diesem Dackel ein? Haben wir nicht Museen und Walz-Sammlungen in Masse? Die Westen unserer Zeit, du Bois- Reymond, Gegenbaur, Häckel, Leuckart, Felmholz, Darwin, Huxley, haben sich darüber ausgesprochen, öffentlich und in Briefen, die Dr. Dohrn neuerdings zur Mittheilung an seine Freunde hat drucken lassen — Alles vergebens! Keine einzige Regierung hat auch nur im geringsten das Bedürfnis gefühlt, einem Bedürfnisse der Zeit und der Wissenschaft entgegen zu kommen. Noch vor zwei Jahren hatte ich dem österreichischen Ministerium einen Plan zur Errichtung einer zoologischen Station in Triest vorgelegt, der vom Minister von Stremayr beifällig aufgenommen wurde. . . . !

Dr. Dohrn hat nun die Sache an einem andern Zipfel angepackt, indem er Privat-Industrie und Wissenschaft mit einander zu verflochten trachtet. Neben den Thiergärten existiren auf dem Continente einige Aquarien und machen gute Geschäfte. Warum nicht eines an der Meeres- küste selbst einrichten, wo der kostspielige Transport der Bestien wegfällt, wo man den Vorrath täglich ergänzen, das Seewasser stets frisch haben kann und wo eine genügende Bevölkerung von Einheimischen und Fremden auch eine genügende Einnahme von Besuchern sichert?

Ich hatte schon früher der italienischen Regierung Neapel als den geeignetsten Ort zur Errichtung eines „zoologischen Seminars“ vorge-

schlagen. — Dr. Dohrn's Wahl mußte nothwendig in erster Linie auf Neapel fallen. Mit dem Feuereifer der Jugend ging er an das Werk. Aber welche Schwierigkeiten waren zu überwinden! Kein Mensch konnte glauben, daß der angegebene Zweck wirklich der alleinige sei. Man suchte die lächerlichsten und verstecktesten Abstände hinter dem Concessions- gesuche um ein Terrain am Strande der Villa Reale, welches Dohrn einreichte. Die Wohlwollendsten hielten ihn für einen Narren, der Geld wie Heu zum Fenster hinauszuerwerfen habe. Endlich kam ein Contract zu Stande. Die Stadt Neapel überläßt darnach dem Gründer der zoolo- gischen Station unentgeltlich ein Terrain von 7000 Quadratfuß zur Er- stellung des Gebäudes, das Dr. Dohrn auf seine Kosten errichtet und dessen Eigenthumsrecht ihm während seines Lebens oder, wenn Dr. Dohrn vor dreißig Jahren sterben sollte, bis dahin seinen Erben gehört. Nachher geht es auf die Stadt über, die sich verpflichtet, dann eine jährliche Summe zum Unterhalte zu zahlen, dagegen aber den Charakter des Institutes aufrecht zu erhalten und keinerlei Einwirkung auf die Leitung desselben zu üben. Dr. Dohrn dirigirt daselbe und ernannt seinen Nachfolger oder überläßt die Direction einer Commission von Ge-lehrten und Vertrauensmännern, die sich durch Cooptation ergänzt.

Ich habe die bis in das kleinste Detail ausgearbeiteten Pläne ge- sehen, die ebenso geschmackvoll als einfach und zweckmäßig erscheinen. Den Firlenz mit Grotten, Basaltböhlen und ähnlichem Zeuge, wie ihn das Berliner Aquarium eingerichtet hat mit vielen Kosten und geringem Er- folge hat sich Dohrn glücklich vom Leibe gehalten, während er dagegen die in Berlin vervollkommnete Maschinenrie sich angeeignet hat. So wird sich denn etwa in der Mitte der Villa Reale, unmittelbar am Strande, ein schönes Gebäude erheben, dessen unteres Stockwerk den neugierigen Besuchern, das obere dagegen den studirenden Naturforschern geöffnet ist. Ueber fünfzig verschiedene große Bassins mit Glaswänden lassen etwa achtaufend Kubikfuß Wasser und enthalten die verschiedensten Seethiere. Sie werden mittelst einer Dampfmaschine und eines langen Schlauches aus dem Meere gespeist, und zwar wird das frische Meerwasser nicht unmittelbar in die Bassins, sondern vorher durch verschiedene Filter und

Erledigungen.

Sz. 28.150/522. 1871. 1-3

Pályázat.

A nagy-szebeni magy. kir. pénzügyi-igazgatóság számvevő osztályánál egy III. oszt. számszéli állomás 500 frt. évi fizetéssel és 100 frt. évi szaláspénzzel betöltendő. Pályázni kívánók életkorukat, végzett tanulmányaikat, az állam számviteli vizsga letételét, eddigi közszolgálatbani alkalmazásukat, nem különben nyelvismeretüket különösen a hivatalos magyar nyelv szó- és írásbeli tökéletes ismeretét igazoló okmányokkal ellátott kérvényeiket három hét leforgása alatt benyújthatják.

Nagy-Szeben, 1871. November hó 10-én.

№. 3. 85/1871. 3-3

Concurs.

Für die erledigte Cantor- oder dritte Lehrerstelle in der evang. Gemeinde Seiden wird hiemit der Concurs bis 30. November l. J., 12 Uhr Mittags, ausgeschrieben. Bewerber wollen ihre vorchriftsmäßig instruirten Gesuche bei dem Presbyterium einreichen.

Einkommen der Stelle: 54 fl. 40 kr. d. W. in Geld, 6 Kubel Korn, 6 Kubel Kukuruz, 25 Brodlaibe, 25 Präbenden, Mitgenuss der Stelargelöhnen von jährlich 12-15 Copulationen und 25-30 Leichen, Naturalwohnung und jährlich zwei Cubit. (= 4 Commis-) Klaftern gutes Scheitholz.

Seiden, am 12. November 1871.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Concurs.

An der evang. Unter-Realtschule hieselbst ist die Lehrerstelle für Mathematik und Physik neu zu besetzen. Damit ist ein Jahresgehalt von 580 fl. d. W. und das Recht der Vorrückung in höhere Gehaltsstufen verbunden. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche sammt Zeugnissen über die bestandene Lehramtsprüfung bis zum 3. Dezember l. J., Mittags 12 Uhr, einreichen bei dem

evang. Presbyterium A. B. Kronstadt, am 1. November 1871.

Licitationen.

Sz. 27.009/1871. 3-3

A fogyasztási adó haszonbérletének árverése.

A nagy-szebeni magy. kir. pénzügyi igazgatóság által ezenek közzhírteletik: miszerint a husnak elhasználásától járó fogyasztási adónak Fogaras és Galacz helységben, fogarasi vidékben, az 1870-ik évi LXI. törvényezikk s az árszabályzat III. osztálya alapján beszedése egy évre, az az 1872-ki január 1-től 1872-ik December végéig nyilvános árverés útján haszonbérbe adatik.

1. Az árverés 1871. december 18-án, 9 órakor délelőtt a fogarasi pénzügyi biztosságnál fog történni.

2. A kikiáltási ár a husnak elhasználásától járó fogyasztási adóra és az ehhez jelenleg csatolt rendkívüli pótlékra nézve 4025 frtynyi évi összegben.

3. A kik az árverésben részt akarnak venni, kötelesek a kikiáltási ár tized részével felérő összeget 402 frt. 50 krban készpénzben, vagy magy. kir. állampapírokban, vagy fekvő biztosítékban, bánatpénzzel az árverés kezdete előtt az árverési bizottmányok átadni.

4. Írásbeli ajánlatok is elfogadhatnak.

5. Ezen írásbeli ajánlatok az árverés előtti nap a fogarasi magy. kir. pénzügyi biztosságnál 1871. december 17-ig lepecsételve átadandók.

6. A többi bérleti feltételek a fogarasi magy. kir. adóhivatalnál, valamint a fogarasi magy. kir. pénzügyi biztosságnál a szokásos hivatalos órák alatt az árverés előtt megtekinthetők s azok az árverés alkalmával a bérleti kívánóknak felfognak olvastani.

Nagy-Szeben, 1871. November hó 11-én.

A magy. kir. pénzügyi-igazgatóságtól.

3. 8969/1871. 1-2

Kundmachung.

Den 29. und 30. November d. J., Bernmittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, wird auf dem Rathhause in Hermannstadt die Licitation zur Verpachtung der nachstehenden Stadt-Alleebialgefallen und Objecten vorgenommen werden:

Am 29. November d. J. auf die Zeit vom 1. Januar bis letzten Dezember 1872:

- 1. Burgertor-Accise. 5. Elisabeththor-Accise. 2. Sagthor-Accise. 6. Poplakaer Accise. 3. Deltauertor-Accise. 7. Marktstanzgelder. 4. Neuhor-Accise. 8. Viehmarkt-Gefälle.

Am 30. November d. J. auf die Zeit vom 1. Januar 1872 bis letzten Dezember 1874:

- 9. Die Fleischverkaufshallen von No. 1 bis No. 7 im Stadthause No. 428 auf dem kleinen Platz. 10. Das Magazin im Stadthause No. 120 auf dem großen Platz. 11. Die Kefrescade auf der untern Promenade. 12. Das Gärtchen bei dem Burgertore. 13. Die Wagner-Bastei.

Welches mit dem Beifügen zur allgemeinen Kennt-

niz gebracht wird, das vor dem Beginne der Licitation ein Sprocent Reuegeld nach dem Ausrufpreise der einzelnen Objecte zu erlegen ist, welches nach Beendigung der Licitation den Nichterthebern zurückgegeben wird, die Ertheiler dagegen daselbe bis auf die vorgeschriebene Caution zu ergänzen haben.

Die zum Tage der Licitation kann von den Vertragsbedingungen in der Kanzlei des Stadthammen-Amtes, großer Platz No. 120, Einsicht genommen werden. Hermannstadt, am 18. November 1871.

Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

Aemtlige Verlautbarungen.

Kundmachungen.

Von der l. ungar. Postdirection in Siebenbürgen wegen Befegung der Postmeisterstelle in Nparadis. Gehalt 150 fl. Rangleipauschale 30 fl. und Beförderungsentschädigung. Gesuche bis 29. November d. J.

Vom Eulstamme in Repp wegen Befegung der Notarstelle in Felmern. Gehalt sammt Quartiergeh. 140 fl. und 10 Pfund Kerzen. Gesuche bis 30. November d. J.

Vom der Grundbuchs-Direction in Siebenbürgen, das die Grundbuchsoperare für die Orte Dees, Sjet, Karlsburg, Szalburg und die Minderer Pusia, weiters für Fogaras, Kéz-Báráhely, Ilgafalva, Csit-Szereda, Sjetle-Udvarhely und die Somoroder Pusia vollendet bei den betreffenden Gerichten erliegen und etwaige Ansprüche bis 30. November einzubringen seien.

Vom Vicegupan des Kotoer Comitates, das die Schankrechtsauftheilung in Babony am 27. November d. J. stattfindet.

Licitationen.

Am 27. November d. J. (auch unter dem Schätzungs- werthe) Fabrik des Georg Sauer in Fogarasch (bortiges städtisches Gericht).

Am 27. November d. J. (auch unter dem Schätzungs- werthe) Realitäten des Georg Zamasi in Arapat (Comitats- gericht in Clisabetsch).

Am 27. November d. J. kein Brenndorfer Ortsamte Licitation wegen Sicherstellung des Kinderspielbedarfs.

Am 27. November d. J. in der Gerichtskanzlei zu M. Báráhely Minnendelicitationen über die Verpachtung der Kanalarquisten, Befegung der Pflanzung und Reinigung der Gefängnisse des dortigen l. Gerichts.

Am 28. November und 28. Dezember d. J. Realitäten des Franz Veril in Borgo-Brund (Districtsgericht in Neßod).

Am 29. November und 29. Dezember d. J. Realitäten des Petre Pain in Magura (Hofder Districtsgericht).

Am 29. November und 29. Dezember d. J. Realitäten des János Daniel in Kéz-Báráhely (bortiges Gericht).

Am 29. November und 29. Dezember d. J. Realitäten des János Daniel in Kéz-Báráhely (bortiges Gericht).

Am 29. November und 29. Dezember d. J. Realitäten des János Daniel in Kéz-Báráhely (bortiges Gericht).

Am 29. November und 29. Dezember d. J. Realitäten des János Daniel in Kéz-Báráhely (bortiges Gericht).

Aufforderungen.

Vom Vicegupan des Kotoer Comitates an die Compoffieren, am 29. November d. J. in Kecegel zur Tagfahrt wegen Auftheilung des dortigen Schankrechts zu erscheinen.



Erste Siebenbürger Eisenbahn. Fahr-Ordnung. Arad-Karlsruher Linie.

Table with 4 columns: Station, Abfahrt, Anfuhr, and Zeit. Rows include Arad, Gyorok, Paulis, Radna, Konop, Berzova, Soborsin, Zam, Illye, Branyicska, Déva, Piski, Broos, Siboth, Alvincz, and Karlsburg.

Piski-Petrozsényer Linie.

Table with 4 columns: Station, Abfahrt, Anfuhr, and Zeit. Rows include Piski, Zeykfalva-Kalán, Russ, Várallya-Hátszeg, Puj, Krivadia, Banicza, and Petrozsény.

Post-Anschlüsse.

- 1. Zwischen Hermannstadt und Karlsburg, 2. zwischen Hermannstadt und Klausenburg über Karlsburg und 3. zwischen Klausenburg und M. Báráhely über Thorba sind täglich einmalige Mallefahrten eingerichtet, mit welchen nur 3 bis 4 Reisende befördert werden können.

ad 1. Die Mallefahrten Hermannstadt-Karlsburg werden täglich

a) von Hermannstadt um 4 Uhr Abends abgehen, im Bahnhofe zu Karlsburg um 2 Uhr 45 Min. Früh eintreffen.

b) Vom Bahnhofe in Karlsburg um 7 Uhr 15 Min. Abends abgehen und um 3 Uhr 50 Min. Früh in Hermannstadt anlangen.

Sie schließen sich daher an die von Karlsburg abgehenden und an die dort ankommenden Bahnzüge an.

ad 2. Die Mallefahrten Hermannstadt-Klausenburg werden von Hermannstadt täglich um 2 Uhr Nachts abgehen.

Durch diese Mallefahrt werden die nördlich von Karlsburg gelegenen Postämter mit der siebenbürgischen Eisenbahn in einen direkten Anschluß gebracht.

ad 3. Die Mallefahrten Klausenburg-Maros-Báráhely werden:

a) von Klausenburg täglich um 11 Uhr 30 Min. Abends, und in Maros-Báráhely um 11 Uhr 30 Minuten Nachmittags eintreffen, dann

b) von M. Báráhely um 4 Uhr Nachmittags zurückkehren und in Thorba um 12 Uhr Nachts, in Klausenburg um 3 Uhr 40 Minuten Früh einlangen.

Vom Großrichter Stuhlgerichte zur Anmeldung von Erbschaften auf den Johann Baltheschen Nachlass bis 29. November d. J.

Vom Mählescher Gerichte zur Anmeldung von Anprüchen auf den Nachlass des Deutsch-Pianer Notars Anton Nagy bis 29. November d. J.

Vom Comitatsgerichte in Klausenburg an die Erben nach Josef Molnar, den bestellten Vertreter Adv. Dionis Szachovay bis 29. November d. J. bezüglich der von Gell & Comp. gestagten 6000 fl. anzuweisen.

Vom Comitatsgerichte in Déva zur Anmeldung von Anprüchen bis 30. November auf die der Gräfin Katharina Kun, vereh. Bar. Löwenthal, und der Gräfin Josefa Kun, vereh. Grä. Kletzeberg, in Hered-Byogh zuerkannte Grundentlastungs-Entschädigung. (Tagfahrt 16. Dezember d. J.)

Nicht zu übersehen!

Unten verzeichnete Gegenstände sind zu außer-gewöhnlich billigen Preisen zu haben:

- 1. Eine ganze Gewölb-Einrichtung, holzfarb angestrichen. 2. Eine prachtvolle Glasstellage mit 2 Flügeln und 3 Glasschubern, aus hartem Holz, schwarz polirt, besonders für Goldarbeiter oder Uhrmacher geeignet. 3. Eine Decimalwaage, 10-11 Centner Tragkraft sammt Gewichtern, sehr wenig gebraucht. 4. Ein Destillir-Apparat oder Dampfkeffel, beinahe ganz neu, aus dem dicksten Schmiedeeisen-O-Blech sammt allen dazu gehörigen Verschraubungen, sowie dem dazu gehörigen Kupferhelm, auf 100 Sieben. Einer Jahalt; derselbe ist approbit und wird Garantie geleistet. 5. Ein Kupfernes Schlangenrohr sammt Nahlbottich, circa 200 Pfund Gewicht, ebenfalls beinahe ganz neu. 6. Ein großes Heizhütel aus Guß und der dazu gehörige Feuerroß aus 12 geforneten Stäben. 7. Zwei offene Kessel aus dem dicksten Schmiedeeisen, einer auf 45, einer auf 70 Sieben. Einer Jahalt. 8. Zwei Böttche, aus dem besten Esler Holz gearbeitet, mit Eisenreifen gebunden, wasserdicht, à 45 Sieben. Einer Jahalt.

Da sämtliche Gegenstände sehr gut erhalten sind und kaum um so einen Preis hier zu haben sein werden, glaube ich, werden sich hierauf bedeutende Abnehmer einfinden.

Näheres bei Hrn. E. Markovinoz, Kaufmann am großen Platz, vis-à-vis dem Bruken-thal'schen Palais. 1-2

Für das große Einkehrwirthshaus zu Großpold wird ein verlässlicher und cautionsfähiger

Gastwirth

gesucht. Das Nähere kann täglich beim Pächter Martin Rieger sen. in Großpold erfahren werden. 2-3

Eine Assistentenstelle

ist unter vortheilhaften Bedingungen in der Molnar'schen Apotheke sogleich zu besetzen.

Briefe wollen gerichtet werden an den Pächter W. Platz. Hermannstadt, den 15. November 1871. 3-3

Aufforderung.

Moritz Reiner aus Karlsburg, Eisenbahnbau-Unternehmer, dessen Aufenthalt mir unbekannt ist, wird aufgefordert, sein Accept von 200 fl., welches Ende September a. c. fällig war, einzulösen, widrigenfalls derselbe gerichtlich verfolgt wird.

Arad, den 15. November 1871.

Leon B. Tedesco.

2-2

Um Zähne und Zahnfleisch gesund zu erhalten, genügt es, dieselben täglich mittelst des Anatherin-Mundwassers

von Dr. J. G. Popp, f. f. Hofapotheker in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2,

zu reinigen. Man wird solches auch dann mit bestem Erfolge gebrauchen, wenn sich bereits Zahnleiden eingestellt haben, indem es der Zahnfleischentzündung und dem Weitergreifen der Zahnfäulnis Einhalt thut, lockeres und leicht blutendes Zahnfleisch, sowie Zahnfleischergüsse und Mauthäute heilt und den von hoblen Zähnen herrührenden üblen Geruch im Munde beseitigt.

In Flaschen à fl. 1.40 d. W. zu haben in den Depôts: Hermannstadt bei Hrn. C. Müller, Apotheker, Hrn. J. Fr. Zöhler, Hrn. A. Steiner, Hrn. Michael Sill, kleiner Ring, Herren C. Felner und J. Jekeli, Apotheker; - Abruabánya bei Hrn. J. Remetei, Apotheker; - Alvincz bei Hrn. N. v. Farcsány, Apotheker; - Banf-Hunyad bei Hrn. W. Holzner, Apotheker; - Bistritz bei Hrn. Dietrich et Fleischer; - Blasendorf bei Hrn. Schieszl, Apotheker; - Broos bei Hrn. Leonhard, Hrn. Fr. v. Steinburg, Apotheker; - Bözörmény bei Hrn. M. Lanyi, Apotheker; - Déas bei Hrn. S. Kremer; - Déva bei Hrn. Bosniak et Gergely, Hrn. G. Lengyel, Apotheker; - Fogarasch bei Hrn. J. P. Hermann, Apotheker; - Gross-Schenk bei Hrn. M. Binder, Apotheker; - Gy.-Szt.-Miklos bei Hrn. M. Miko; - Hátszeg bei Hrn. A. Matefi, Apotheker; - Heltau bei Hrn. G. Binder, Apotheker; - Karlsburg bei Hrn. Zangerl, Apotheker, Hrn. D. Reker, Apotheker; - Kézdi-Vásárhely bei Hrn. Babics, Apotheker; - Klausenburg bei Hrn. Joh. Wolf, Hrn. Dr. Hintz, Apotheker, Hrn. J. Engel, Apotheker, und Hrn. J. Karvaci; - Kronstadt bei Hrn. Ed. Fabik, Apotheker, Hrn. Jekelius, Apotheker, und Hrn. J. v. Miller, Apotheker; - M.-Vásárhely bei Hrn. Fogarasi; - Mediasch bei Hrn. Folberth, Apotheker; - Mählbach bei Hrn. F. Binder, Apotheker; - N.-Enyed bei Hrn. J. Oberth, Apotheker; - N.-Károly bei Hrn. Jelinek, Apotheker; - Nagybánya bei Hrn. S. Papp, Apotheker; - Reussmarkt bei Hrn. F. Schimer, Apotheker; - Reps bei Hrn. J. Melas, Apotheker; - Rosenau bei Hrn. A. Feymann; - Schäßburg bei Hrn. Missetbacher, Hrn. J. B. Teutsch, und Hrn. Bernerth, Apotheker; - Szász-Régen bei Hrn. Traugott et Wachner; - Thorda bei Hrn. Wolf, Apotheker; - Udvarhely bei Hrn. Em. Beczasi; - Vajda-Hunyad bei Hrn. F. Acker, Apotheker; - Zalathna bei Hrn. Sterzig, Apotheker; - Zilah bei Hrn. Weiss, Apotheker. 3-3

Advertisement for 'Die geschwächte Manneskraft' by Dr. Bisenz, detailing symptoms and treatment for various ailments.

Advertisement for 'Selbstbehandlung geheimer Krankheiten' by Dr. Bisenz, describing a method for treating hidden diseases.

Advertisement for 'Ersteint' with details about its benefits and pricing.

Advertisement for 'Nr. 278' subscription or publication.

Advertisement for 'Hermannstädter B...' with details about a business or service.

Advertisement for 'Die vierte Gene...' with details about a medical or scientific discovery.

Handwritten signature or note at the bottom right of the page.